

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte Oktober 1959

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1959) : Weltwarenmärkte Oktober 1959, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 39, Iss. 11, pp. 660-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/132891>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit Lateinamerika

Im westdeutschen Außenhandel steht Lateinamerika ¹⁾ unter den kontinentalen Räumen an dritter Stelle, in der Einfuhr hinter Europa und Nordamerika, in der Ausfuhr hinter Europa und Asien. 1958 entfielen auf die lateinamerikanischen Länder mit 3,3 Mrd. DM 10,7% der Einfuhr Westdeutschlands (vgl. Tab. 1), die damit relativ und absolut hinter ihrem Stand in den beiden Vorjahren zurückblieb. Die Ausfuhr von 3,1 Mrd. DM übertraf dagegen die des Jahres 1956 um fast 25%, und ihr Anteil an der Gesamtausfuhr hatte sich gleichfalls — von 8,1% 1956 auf 8,4% 1958 — erhöht.

Unter den lateinamerikanischen Staaten bestehen schon seit Jahren Bestrebungen, zu wirtschaftlichen Zusammenschlüssen zu kommen. Sie sind durch die Bildung der EWG und der „Kleinen Freihandelszone“ in Europa neu belebt

¹⁾ Vgl. „Wirtschaftsdienst“, Nr. 12/1958, S. 703 ff.

worden. Dadurch soll weltwirtschaftlich ein geschlossenes Auftreten ermöglicht und die wegen der stark wachsenden Bevölkerung notwendige Industrialisierung durch Schaffung eines größeren gemeinsamen Marktes gefördert werden. Zwischen den ABC-Staaten, Peru, Bolivien, Paraguay und Uruguay haben dahinzielende Verhandlungen bereits zum Abschluß eines Vorvertrages geführt, der im Februar 1960 seine endgültige Form erhalten soll und u. a. den stufenweisen Abbau der unter diesen Ländern bestehenden Zölle und Handelsbeschränkungen innerhalb von zwölf Jahren vorsieht. Außer diesen Staaten haben die fünf mittelamerikanischen Länder Costa Rica, Guatemala, Honduras, Nicaragua und San Salvador sowie die vier Länder Ekuador, Kolumbien, Panama und Venezuela zur Herstellung engerer wirtschaftlicher Beziehungen miteinander Kontakt aufgenommen.

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel mit Lateinamerika (Werte in Mill. DM)

Herstellungs- bzw. Verbrauchsland	Einfuhr				Ausfuhr			
	1956	1957	1958	1. Hj. 1959	1956	1957	1958	1. Hj. 1959
Lateinamerika insg. ...	3 436,4	3 535,7	3 320,2	1 675,6	2 490,4	3 037,3	3 091,9	1 449,2
% des Gesamthandels	12,3	11,2	10,7	10,3	8,1	8,4	8,4	7,6
Südamerikanische								
Freihandelszone	1 827,9	1 724,0	1 589,8	833,9	1 141,2	1 477,4	1 564,3	735,6
Argentinien	614,1	560,5	542,4	285,4	415,1	445,3	535,7	269,9
Bolivien	12,9	16,8	15,4	6,8	48,2	38,2	36,6	10,3
Brasilien	483,4	452,7	377,2	158,4	326,8	528,3	643,4	305,1
Chile	376,7	369,7	367,9	229,8	157,2	215,2	173,3	69,1
Paraguay	12,1	5,0	10,9	6,3	8,2	16,5	19,0	7,9
Peru	186,7	225,1	221,5	112,1	122,9	143,3	124,3	53,7
Uruguay	142,0	94,2	54,5	35,1	62,8	90,6	32,0	19,6
Zone der Fünf	358,1	446,3	442,5	211,7	126,5	184,0	182,7	80,6
Costarica	90,6	106,2	109,0	45,6	28,1	33,7	37,5	17,0
Guatemala	50,3	88,8	71,5	41,2	29,4	49,0	54,6	26,4
Honduras	20,0	19,3	22,0	11,4	15,9	17,6	18,6	9,9
Nicaragua	77,4	58,7	63,1	40,4	17,7	43,5	26,0	7,7
Salvador	119,8	173,3	176,9	73,1	35,4	40,2	46,0	19,6
Zone der Vier	469,8	635,3	813,7	430,1	779,2	848,7	773,5	365,0
Ekuador	72,8	108,5	150,2	66,6	45,6	54,2	54,7	24,1
Kolumbien	183,3	182,7	199,0	102,2	276,7	204,3	189,6	70,7
Panama	3,0	9,9	12,2	0,9	86,4	34,2	36,5	11,5
Venezuela	210,7	334,2	452,3	260,4	370,5	556,0	492,7	258,7
Übriges Lateinamerika	780,6	730,1	474,2	199,9	443,5	527,2	571,4	268,0
Antillen, niederld. ...	180,6	128,0	115,9	31,9	20,8	22,7	16,5	8,6
Dominikan. Republik	25,9	75,3	14,3	5,0	25,3	25,9	30,8	14,6
Haiti	4,0	4,8	3,5	1,3	10,6	5,9	8,4	3,2
Honduras, brit.	0,8	0,4	0,7	0,4	1,2	1,8	0,9	3,1
Kuba	97,8	214,5	29,9	25,9	96,9	127,2	131,5	53,4
Mexiko	437,0	269,5	284,0	123,5	219,0	259,1	269,7	132,0
Panamakanalzone ...	0,6	0,9	0,0	0,1	0,7	1,2	2,2	0,3
Puerto Rico	3,5	10,0	2,0	0,5	11,5	18,1	46,4	22,2
Brit.-Westindien	12,0	10,6	13,1	5,5	43,9	49,5	45,4	19,9
Franz.-Westindien ...	5,9	0,3	2,2	0,3	1,9	2,6	2,9	0,9
Brit.-Guayana	3,7	6,5	4,4	2,1	4,8	4,6	6,1	2,6
Franz.-Guayana	—	1,0	0,0	0,0	0,4	0,4	0,4	0,1
Surinam	8,8	8,3	4,2	3,4	6,5	8,2	10,2	7,1

Weltwirtschaftliche Chronik

Seeschifffahrt

Der Schnelldampfer „United States“ der United States Lines wird in der Wintersaison (23. 8. 59 bis 14. 4. 60) insgesamt zehnmal von New York kommend in Bremerhaven anlegen. Der Luxusdampfer „America“ derselben Gesellschaft läuft in diesem Zeitraum Bremerhaven elfmal an. In umgekehrter Richtung werden in der Wintersaison (1. 11. 59 bis 21. 6. 60) die „United States“ und die „America“ insgesamt je zehnmal Bremerhaven verlassen.

(*)

Die amerikanische Moore MacCormack Line beabsichtigt, ihren Vorkriegsdienst mit der Sowjetunion im nächsten Jahr wiederaufzunehmen. Geplant sind 2 Abfahrten im Monat.

(Journal de la Marine Marchande, 17. 9. 59)

Eine Verbindung Japan — Indien ist von der China-Siam Line aufgenommen worden. Die Schiffe verkehren über Shanghai — Hongkong — Singapur — Malaya — Rangun — Kalkutta nach Chittagong.

(Journal de la Marine Marchande, 17. 9. 59)

Die Houben Shipping Co., Grand Bahamas, wird am 3. 10. 59 einen neuen Dienst Antwerpen — Port Everglades (bei Bedarf auch andere Häfen in Florida) — Freeport (Grand Bahamas) und Nassau aufnehmen.

(Chronique des Transports, 20. 9. 59)

Unter dem Namen Continent Norway Service“ will die ZIM Israel Navigation Co., Haifa, am 15. 10. 59 einen Dienst Antwerpen — Drammen — Oslo einrichten.

(Verkehr, Wien, 3. 10. 59)

Nach dem Ausfall der Abfahrten in den Sommermonaten werden jetzt im Gemeinschaftsdienst der französischen Reedereien Soc. Navale de l'Ouest und Cie. de Navigation Denis frères wieder regelmäßige Verbindungen ab Hamburg geboten. Zunächst verkehren die Schiffe je einmal im Monat nach A b i d j a n und D u a l a.

(*)

Die Hamburg Amerika Linie und der Norddeutsche Lloyd haben in ihrem Ostasien-Gemeinschaftsdienst ab Mitte Oktober von Japan heimkehrend mit den 6 kombinierten Fracht-Passagierschiffen einen monatlichen Schnelldienst nach Europa eingerichtet.

(*)

Einen neuen Dienst New York — Singapur hat die amerikanische Reederei P. D. Marchessina & Co., New York, eröffnet.

(Journal de la Marine Marchande, 17. 9. 59)

Ihren neuen Dienst Europa — Mittelamerika / Westküste Mexikos werden die Holland America Lijn N. V. und die Royal Mail Lines am 29. 9. 59 eröffnen.

(Chronique des Transports, 20. 9. 59)

Luftverkehr

Der Winterflugplan der Deutschen Luft-hansa ist am 1. 11. 59 in Kraft getreten. Neu eingerichtet wurde ein Mittagsflug Hamburg—Frankfurt in beiden Richtungen. Auch Düsseldorf erhält eine Mittagsverbindung nach Hamburg. Ferner wurde ein täglicher Dienst (bisher viermal wöchentlich) auf der Strecke Frankfurt—Genf eingeführt, die an 3 Tagen nach Barcelona und an 2 Tagen nach Nizza weitergeführt wird. Die Routen München—Zürich und Madrid—Lissabon werden während des Winters eingestellt. Die Abendverbindung Frankfurt—London und die Morgenverbindung London—Frankfurt werden täglich bedient (bisher viermal in der Woche). Der Luxus-Klasse-Dienst „Senator“ zwischen Deutschland und den USA wird auf 2 Flüge wöchentlich verdoppelt. Für sämtliche 9 Dienste der Lufthansa nach New York sowie für die beiden Flüge nach Montreal und Chicago werden Lockheed Super-Star-Maschinen verwendet. Die Zahl der Flüge zwischen Deutschland und Athen wird von 2 auf 3 in der Woche erhöht. — Neu aufgenommen wird eine Fernost-Verbindung nach Pakistan, Indien und Thailand. Die Route führt von Hamburg über Düsseldorf—Frankfurt—Rom—Kairo nach Karatschi—Kalkutta und Bangkok (zweimal wöchentlich).

(*) Die österreichische Luftverkehrsgesellschaft Austrian Airlines befliegt ab 14. 12. 59 die Strecke Frankfurt—Innsbruck täglich mit 4-motorigen Turbo-Propeller-Flugzeugen. Die Flugzeit dauert 70 Minuten.

(*) Ebenfalls nach Innsbruck fliegen die Maschinen der Swissair von Zürich einmal wöchentlich vom 18. 12. 59 bis 5. 3. 60. Ferner setzt die Gesellschaft im Winterhalbjahr viermal in der Woche ein Frachtflugzeug vom Typ Dakota zwischen Zürich und Stuttgart ein.

(*) Die Strecke München—Tel Aviv wird jetzt jeden Sonntag von der israelischen Luftverkehrsgesellschaft EL AL mit Turbo-Propeller-Flugzeugen vom Typ Bristol Britannia bedient.

(*) Der von den Pan American Airways angekündigte neue Düsenflugverkehr Deutschland—New York (Frankfurt—Düsseldorf—Hamburg) ist am 25. 10. 59 planmäßig aufgenommen worden.

(*) Die Air Canada wird am 1. 6. 60 ihren Verkehr Kanada—London auf Düsenmaschinen vom Typ DC 8 umstellen. Innerhalb des Landes wird bereits ab 1. 4. 60 die Strecke Montreal—Toronto—Vancouver mit Düsenmaschinen bedient.

(*) Ihre Verbindung London—Australien (fünfmal wöchentlich) betreibt die British Overseas Airways Corporation seit 1. 11. 59 mit Düsenflugzeugen vom Typ Comet IV.

Tab. 2

Die wichtigsten Einfuhrwaren aus den lateinamerikanischen Handelszonen

Länder- bzw. Warengruppen	Mengen in Tonnen ¹⁾				Werte in Mill. DM			
	1956	1957	1958	1. Hj. 1959	1956	1957	1958	1. Hj. 1959
Argentinien .....	.	.	.	.	614,1	560,5	542,4	285,4
davon:								
Fleisch	60	37	24	23	117,8	77,3	55,7	49,1
Getreide, Reis, Mehl	1 108	928	914	393	338,6	277,5	225,9	102,9
Obst u. Südfrüchte ..	996	7 434	22 960	10 053	1,0	6,7	25,3	8,1
Pflanzl. Öle u. Fette z. Genuß	—	8 314	41 663	7 188	—	12,9	51,9	8,1
Ölkuchen	53	120	236	79	20,2	42,7	66,7	25,9
Wolle u. a. Tierhaare, Felle, Häute, Pelze, roh ..	7 322	6 323	4 116	6 199	38,6	38,8	20,6	25,8
Techn. Fette u. Öle ..	4 109	6 868	13 917	18 443	4,9	8,1	15,2	16,8
Bolivien .....	.	.	.	.	12,9	16,8	15,4	6,8
davon:								
Erze	5 486	12 429	15 734	6 795	10,4	14,9	13,4	6,4
Brasilien .....	.	.	.	.	483,4	452,7	377,2	158,4
davon:								
Südfrüchte	7 627	13 962	20 815	10 574	8,8	13,0	17,8	5,4
Kakao	21 170	21 991	17 600	8 384	56,1	57,1	61,1	29,5
Kaffee	47 408	41 964	30 121	15 798	262,3	235,4	146,5	59,7
Rohtabak	4 223	4 622	3 975	1 635	13,9	15,9	11,6	4,3
Rohbaumwolle, Abf. .	16 707	2 187	9 704	1 813	40,5	4,2	26,0	3,8
Sisal	27 846	25 573	24 791	15 564	21,4	16,8	16,1	10,5
Rund- u. Schnittholz .	21 121	34 197	23 805	20 174	9,3	16,1	10,8	9,3
Eisenerz	413	326	509	153	41,9	58,5	48,1	12,5
Chile .....	.	.	.	.	376,7	369,7	367,9	229,8
davon:								
Hülsenfrüchte	13 702	12 783	13 656	7 240	11,7	12,2	17,3	10,7
Wolle u. a. Tierhaare, Eisenerz	1 338	2 605	928	462	7,7	16,3	4,9	2,0
Kupfererz	267	204	129	61	22,6	20,4	11,8	4,5
Kupfer, roh, Stangen, Bleche usw. 1000 t	63	46	41	10	25,7	16,4	15,1	4,0
Paraguay .....	.	.	.	.	12,1	5,0	10,9	6,3
davon:								
Rohbaumwolle, Abf. .	2 802	384	1 702	1 188	8,1	0,4	3,9	2,4
Felle, Häute, Pelze, roh	1 829	1 692	909	455	2,3	2,2	1,1	0,7
Peru .....	.	.	.	.	186,7	225,1	221,5	112,1
davon:								
Fischmehl	2 831	16 300	36 660	38 369	1,8	10,0	22,8	26,3
Rohbaumwolle, Abf. .	16 787	11 815	22 441	6 366	63,4	44,9	69,4	16,7
Eisenerz	523	806	722	324	42,3	74,0	55,4	19,6
NE-Metalle	12 263	20 537	24 555	13 685	18,7	30,6	33,8	24,8
Silber, roh	1 887	1 880	1 367	246	24,1	23,1	16,1	3,1
Uruguay .....	.	.	.	.	142,0	94,2	54,5	35,1
davon:								
Fleisch	10 027	10 446	315	4 601	18,1	25,3	1,0	10,2
Weizen	102	8	19	—	30,6	2,6	4,9	—
Wolle u. a. Tierhaare, Felle, Häute, Pelze, roh	8 648	5 098	4 716	2 348	58,1	39,1	29,3	12,9
Leinöl	7 396	7 982	3 416	2 132	16,0	17,4	9,7	5,7
	11 045	2 962	2 658	—	14,8	3,9	2,9	—
Zone der Fünf .....	.	.	.	.	358,1	446,3	442,5	211,7
davon:								
Südfrüchte	52 294	59 477	33 766	23 057	34,2	38,9	21,2	11,3
Ölfrüchte	22 907	35 419	10 062	10 929	8,2	63,4	4,0	3,4
Kaffee	35 808	52 981	64 767	34 984	228,0	352,3	355,3	153,9
Rohbaumwolle, Abf. .	27 303	10 749	18 213	15 537	78,2	29,3	50,2	35,4
Zone der Vier .....	.	.	.	.	469,8	635,3	813,7	430,1
davon:								
Südfrüchte	215	258	355	173	120,2	145,6	197,0	89,4
Kakao, roh	49 767	42 460	35 061	22 332	16,4	13,3	14,6	9,4
Kaffee	19 879	20 406	26 662	15 488	127,5	134,6	144,6	70,4
Erdöl, roh	888	1 099	1 995	1 820	81,6	115,7	186,4	177,4
Kraftstoffe u. Schmieröle ..	612	983	1 336	253	67,5	135,0	161,3	30,0
Eisenerz	591	835	1 189	679	36,9	55,7	78,2	43,7
Übriges Lateinamerika .	.	.	.	.	780,6	730,1	474,2	199,9
davon:								
Honig	7 216	9 011	9 993	4 729	9,6	11,9	11,8	5,3
Südfrüchte	12 858	17 420	22 906	4 512	8,9	11,6	14,7	2,3
Zucker	232	416	15	47	89,4	251,9	5,5	15,2
Kaffee	10 085	10 974	9 600	4 267	66,8	74,2	53,2	19,9
Rohtabak	3 017	3 178	3 121	1 515	6,5	7,2	8,5	3,7
NE-Erze, Bauxit 1000 t	129	138	65	27	15,9	15,8	8,9	4,0
Schrott	6 715	37 111	321	—	1,9	12,0	0,1	—
Kraftstoffe u. Schmieröle ..	1 524	1 019	964	212	180,5	133,5	116,7	32,6
Rohbaumwolle, Abf. .	83 985	29 801	48 396	22 895	260,7	84,4	126,7	52,4
Kupfer, roh	4 160	2 300	1 380	1 629	15,8	6,8	3,1	3,9
Blei, roh	16 848	11 897	7 398	5 134	22,8	14,3	6,5	4,2
Rohsilber	419	454	469	228	52,3	55,9	56,5	28,5

¹⁾ bzw. 1000 Tonnen.

Tab. 3

**Die wichtigsten Ausfuhrwaren nach den
lateinamerikanischen Handelszonen**
(Werte in Mill. DM)

Länder- bzw. Warengruppen	1956	1957	1958	1. Hj. 1959
Argentinien	415,1	445,3	535,7	269,9
davon:				
Roheisen, Eisenhalbzeug	16,6	45,1	45,0	47,6
Rohkupfer	0,0	13,9	23,1	8,0
Walzwerkserzeugnisse	46,1	35,7	99,2	44,8
Eisenenderzeugnisse	10,0	37,9	18,7	45,5
Maschinen	134,1	87,9	130,1	38,0
Kraftfahrzeuge	76,4	90,5	95,2	18,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	71,9	67,2	30,8	15,1
Chemische Erzeugnisse	35,4	45,3	55,3	31,8
Sonstige Erzeugnisse	24,6	21,8	38,3	20,4
Bolivien	48,2	38,2	36,6	10,3
davon:				
Walzwerks- und Eisenenderzeugnisse	10,8	9,4	12,5	1,7
Maschinen	10,1	6,1	6,4	1,3
Elektrotechn., feinmech., opt. Erzgn., Uhren	5,6	4,9	6,0	2,4
Chemische Erzeugnisse	10,6	9,8	4,4	2,0
Sonstige Erzeugnisse	11,1	8,0	7,3	2,9
Brasilien	326,8	528,3	643,4	305,1
davon:				
NE-Metalle	21,0	27,1	20,7	9,5
Walzwerkserzeugnisse	7,7	20,2	11,2	11,0
Eisenenderzeugnisse	17,4	31,2	37,3	12,4
Maschinen	93,6	155,7	182,1	100,0
Wasserfahrzeuge	0,0	0,0	0,7	10,7
Kraftfahrzeuge	32,7	94,3	186,9	83,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	20,2	41,4	50,4	21,7
Feinmech., opt. Erzeugn., Uhren	10,2	17,2	15,6	5,1
Papier und Papierwaren	13,8	11,7	9,8	4,1
Chemische Erzeugnisse	73,7	97,8	96,2	35,2
Sonstige Erzeugnisse	36,5	31,7	32,5	11,6
Chile	157,2	215,2	173,3	69,1
davon:				
Walzwerkserzeugnisse	11,4	11,3	9,4	2,9
Eisenenderzeugnisse	8,1	16,2	14,3	5,2
Maschinen	53,5	78,0	56,6	17,4
Kraftfahrzeuge	17,3	27,0	9,3	3,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	20,0	25,3	23,1	11,9
Chemische Erzeugnisse	16,8	18,9	22,9	12,3
Sonstige Erzeugnisse	30,1	38,5	37,7	15,7
Paraguay und Uruguay	71,0	107,1	51,0	27,5
davon:				
Walzwerks- und Eisenenderzeugnisse	9,7	19,4	9,3	3,3
Maschinen	15,5	20,9	7,6	4,3
Kraftfahrzeuge	7,2	12,3	4,4	2,8
Elektrotechnische Erzeugnisse	6,5	11,8	7,2	5,1
Chemische Erzeugnisse	12,8	16,8	9,6	6,7
Sonstige Erzeugnisse	19,3	25,9	12,9	5,3
Peru	122,9	143,3	124,3	53,7
davon:				
Walzwerks- und Eisenenderzeugnisse	21,4	24,3	20,2	6,6
Maschinen	28,9	35,0	28,0	10,3
Kraftfahrzeuge	3,6	7,6	8,7	2,9
Elektrotechnische Erzeugnisse	19,4	19,5	15,3	7,8
Feinmech., opt. Erzeugn., Uhren	4,7	6,5	4,1	1,8
Chemische Erzeugnisse	17,7	21,2	22,8	14,5
Sonstige Erzeugnisse	27,2	29,2	25,2	9,8
Zone der Fünf	126,5	184,0	182,7	80,6
davon:				
Textilerzeugnisse	4,1	5,0	5,3	2,5
Walzwerkserzeugnisse	7,3	7,3	6,9	3,5
Eisenenderzeugnisse	14,9	18,7	19,7	7,6
NE-Metallerzeugnisse	4,3	5,2	5,9	2,1
Maschinen	15,9	21,5	19,3	9,4
Wasserfahrzeuge	0,2	13,5	0,2	5,9
Kraftfahrzeuge	10,8	18,2	23,8	10,7
Elektrotechnische Erzeugnisse	11,2	23,4	24,8	6,8
Feinmech., opt. Erzeugn., Uhren	3,3	4,3	4,9	1,8
Chemische Erzeugnisse	38,0	48,0	52,6	23,1
Sonstige Erzeugnisse	16,5	18,9	19,3	7,2
Zone der Vier	779,2	848,7	773,5	365,0
davon:				
Textilerzeugnisse	14,0	14,6	14,6	6,9
Leder, Leder- und Kürschnerwaren	7,4	10,1	12,8	8,3
Ton-, Porzellan-, Glaswaren	16,5	13,7	11,7	6,1
Walzwerkserzeugnisse	131,8	176,9	75,0	27,8
Eisenenderzeugnisse	94,7	119,2	92,4	38,8
NE-Metallerzeugnisse	33,3	27,5	28,4	12,3
Maschinen	96,3	120,3	125,9	67,9
Wasserfahrzeuge	75,5	42,0	49,7	4,1
Kraftfahrzeuge	42,9	53,5	81,0	47,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	94,8	77,1	91,7	46,0
Feinmech., opt. Erzeugn., Uhren	24,6	23,8	23,3	11,8
Chemische Erzeugnisse	85,1	110,4	101,8	60,1
Sonstige Erzeugnisse	62,3	59,6	65,2	27,6

Chronik / Währung

WELT

Auf Antrag des Weltbank-Gouverneurs der USA beschloß das Direktorium der Weltbank am 1. 10. die Gründung der International Development Association (IDA).

(International Financial News Survey, 9. 10. 59)

Der Internationale Währungsfonds hat am 23. 10. die Richtlinie an alle Mitglieder erlassen, die noch bestehenden Diskriminierungen aus Zahlungsbilanzgrunden einzustellen.

(Neue Zürcher Zeitung, 28. 10. 59)

EUROPA

Die Zahlungsvorgänge zwischen den OEEC-Ländern werden überwiegend über den normalen Devisenmarkt abgewickelt. Nur etwa 5 Mill. Pfund der Forderungen und Verpflichtungen wurden in der Periode Juli bis September durch das in dem Abkommen vorgesehene multilaterale Zahlungssystem abgewickelt.

(Financial Times, 2. 11. 59)

Bundesrepublik

Das Bundeswirtschaftsministerium hat neue Richtlinien bekanntgegeben, nach denen Kapitalanlagen im Ausland gegen das politische Risiko abgesichert werden können. Danach übernimmt die Bundesrepublik bei einer Selbstbeteiligung der Investoren von mindestens 20 % Garantien sowohl für Kapitalanlagen (Beteiligungen, Kapitalausstattung von Niederlassungen und beteiligungsahnliche Darlehen) als auch für Erträge aus Kapitalanlagen. Die Laufzeit der Garantie wird in der Regel 10, in Ausnahmefällen 15 Jahre betragen, das Entgelt für die Übernahme der Garantie jährlich zwischen 1 bis 1,5 % des jeweiligen Höchstbetrages der Garantie.

(Neue Zürcher Zeitung, 10. 10. 59)

Dänemark

Die Staatsschuld belief sich Ende des letzten Finanzjahres auf 8,804 Mrd. Kr. Hiervon sind jedoch nur 966 Mill. Kr. Schulden gegenüber dem Ausland. Insgesamt ist die Staatsschuld um 175 Mill. Kr. geringer geworden, und zwar um 211 Mill. Kr. Schulden gegenüber dem Ausland, während die Inlandsschuld um 36 Mill. Kr. gewachsen ist.

(Börsen, 11. 10. 59)

Jugoslawien

Jugoslawien gewährt Ceylon einen Kredit von 5,5 Mill. £.

(Politika, 19. 9. 59)

Portugal

Portugal ist in den Internationalen Währungsfonds und die Weltbank aufgenommen worden.

(Neue Zürcher Zeitung, 3. 10. 59)

NORD- UND SUDAMERIKA

USA

Das Schatzamt hat im Betrage von 2 Mrd. \$ Solawechsel mit einer Laufzeit von 58 Monaten und in demselben Betrag Steuergutscheine mit einer Laufzeit von 245 Tagen, beide mit einer Verzinsung von 5 %, angeboten. Für die Solawechsel ist dieser Zinssatz der höchste seit Anfang 1920.

(Financial Times, 2. 10. 59)

Chronik / Währung

El Salvador

Der Internationale Währungsfonds hat einem stand-by-Kredit von sechs Monaten zugestimmt, wonach El Salvador Devisen im Betrag von 7,5 Mill. \$ beim Fonds kaufen kann.

(International Financial News Survey, 9. 10. 59)

Uruguay

Die uruguayische Regierung hat einem Vorschlag des Finanzministeriums zur Abwertung des Pesos und zur Durchführung einer Devisenreform zugestimmt. Dem Plan fehlt nunmehr noch die Billigung durch das Parlament. Die neue gesetzliche Parität des Pesos wird auf 0,136 g Feingold je Peso gegenüber bisher 0,585 g festgesetzt. Damit beträgt seine Relation zum US-\$ 6,5 gegenüber bisher 1,51 Pesos.

(Neue Zürcher Zeitung, 2. 10. 59)

Venezuela

Die venezolanische Regierung wird 1 178 Mill. Bs. zahlen, um alle nach dem Sturz der Regierung von Perez Jimenez noch ausstehenden Schulden zu begleichen.

(Financial Times, 13. 10. 59)

AFRIKA

Marokko

Der Ministerrat hat beschlossen, eine neue Währungseinheit, den „Dirham 2“, einzuführen. Der Wert des „Dirham“ ist auf 97,56 ffrs festgesetzt worden.

(Neue Zürcher Zeitung, 18. 10. 59)
(Moniteur officiel, 24. 10. 59)

Uganda

Die britische Regierung hat Uganda 3 Mill. £ als Zuwendung unter dem neuen United Kingdom Colonial Development and Welfare Act für die Zeit 1959—1964 gewährt. Diese Zuwendung ist sechsmal größer als die für die Fünfjahresperiode 1955—1960.

(African World, Oktober 1959)

NAHER UND FERNER OSTEN

Zypern

Zypern hat von Großbritannien eine Anleihe von 1,1 Mill. £ angenommen.

(Financial Times, 13. 10. 59)

Indonesien

Indonesien hat amtlich den Grundkurs seiner Währungseinheit von 11,40 Rs auf 45 Rs = 1 US-\$ geändert. Insofern, als tatsächlich alle Transaktionen bisher zu einem Satz von 37,8 Rs = 1 \$ abgewickelt wurden, liegt der neuen Anpassung effektiv dieser letztere Kurs zugrunde.

(Foreign Commerce Weekly, 5. 10. 59)

Malaya

Der Geldumlauf hat Anfang September im Bereich des Malayan Currency Board, d. h. in der Föderation, Singapur, Nord-Borneo, Brunei und Sarawak, mit 1,04 Mrd. \$M einen für alle Zeiten höchsten Stand erreicht.

(Far Eastern Economic Review, 15. 10. 59)

Pakistan

Das zwischen dem Internationalen Währungsfonds und Pakistan im Dezember 1958 getroffene Ubereinkommen über einen stand-by-Kredit von 25 Mill. \$ wurde am 22. 9. 59 aufgehoben. Pakistan hat von dem Ubereinkommen keinen Gebrauch gemacht.

(International Financial New Survey, 9. 10. 59)

Länder- bzw. Warengruppen	1956	1957	1958	1. Hj. 1959
Obriges Lateinamerika	443,5	527,2	571,4	268,0
davon:				
Textilerzeugnisse	9,5	10,2	10,2	4,0
Ton-, Porzellan-, Glaswaren	11,9	12,1	13,5	4,7
Roheisen, Eisenhalbzeug	10,3	13,4	17,7	6,6
Walzwerkserzeugnisse	30,4	31,2	21,0	12,6
Eisenenderzeugnisse	40,5	44,5	45,4	17,4
NE-Metallerzeugnisse	17,2	16,6	16,3	7,9
Maschinen	99,1	126,4	128,7	63,5
Kraftfahrzeuge	44,8	47,1	68,0	40,9
Sonstige Fahrzeuge (außer Schiffen)	4,2	4,5	17,8	4,1
Elektrotechnische Erzeugnisse	33,3	60,4	54,6	21,6
Feinmech., opt. Erzeugn., Uhren	23,7	26,3	27,2	11,0
Chemische Erzeugnisse	72,9	87,9	106,1	54,0
Sonstige Erzeugnisse	45,7	46,6	44,9	19,7

Diese Pläne können nach ihrer Durchführung auch für die Bundesrepublik bedeutsam werden. Bei der hier gegebenen statistischen Darstellung der Entwicklung des westdeutschen Außenhandels mit Lateinamerika seit 1956 wurden die Länder dieses Raumes daher entsprechend gruppiert (vgl. Tab. 1). Außerhalb der genannten drei Zonenprojekte bleiben — abgesehen von den abhängigen kolonialen Gebieten — bis auf weiteres nur die vier selbstständigen Staaten Mexiko, Kuba, Haiti und die Dominikanische Republik.

Vom Außenhandel der Bundesrepublik mit Lateinamerika entfällt auf die schon in Bildung begriffene Südamerikanische Freihandelszone etwa die Hälfte. Die Einfuhr ist hier seit 1956 erheblich zurückgegangen, abgesehen von den Importen aus Bolivien (Erze) und Peru, woher in steigendem Maße Baumwolle, Eisenerze, Metalle und neuerdings auch Fischmehl bezogen wurden (vgl. Tab. 2). Bei Argentinien stehen einem beträchtlichen Rückgang der Einfuhr von Zerealien, Fleisch, Wolle sowie Fellen und Häuten steigende Importe von Obst, pflanzlichen ölen und Fetten und olkuchen gegenüber, die aber keinen vollen Ausgleich für die Minderung in der Einfuhr der Hauptwarengruppen brachten. Die zurucklufigen Einfuhren aus Brasilien erklären sich vorwiegend aus den verringerten Bezügen von Kaffee, daneben von Baumwolle und Sisal. Bei Chile sanken die Erzeinfuhren, und die Kupferimporte erfuhren einen preismaig bedingten Wertruckgang.

Im Gegensatz zur Einfuhrentwicklung ist die Ausfuhr der Bundesrepublik in die Südamerikanische Freihandelszone seit 1956 um nahezu 40 % gestiegen. Wie sich aus Tabelle 3 ergibt, handelt es sich dabei vorwiegend um Produktivguter. An erster Stelle stehen Maschinen (1956: 336 Mill. DM, 1958: 411 Mill. DM), Kraftfahrzeuge (138 Mill. bzw. 306 Mill. DM) und chemische Produkte (167 Mill. bzw. 211 Mill. DM); aber auch elektrotechnische Erzeugnisse (142 Mill. bzw. 132 Mill. DM), Walzwerkserzeugnisse (82 Mill. bzw. 139 Mill. DM) und Eisenenderzeugnisse

(61 Mill. bzw. 93 Mill. DM) spielen eine große Rolle. Die stärkste Steigerung seit 1956 ist in der Ausfuhr nach Brasilien zu verzeichnen, dem bedeutendsten Abnehmerland für deutsche Erzeugnisse im ganzen lateinamerikanischen Raum. 1958 wurden fast sechsmal so viel Kraftfahrzeuge nach Brasilien exportiert, deren Wert in diesem Jahre sogar den der Maschinenausfuhr übertraf, obgleich auch diese seit 1956 eine Verdoppelung erfahren hatte. Auch nach den übrigen Ländern der Südamerikanischen Freihandelszone hat der Export deutscher Kraftfahrzeuge in dieser Zeit zugenommen (abgesehen von Chile und Uruguay), während die Maschinenausfuhr überwiegend zurucklufig gewesen ist.

Die Steigerung der westdeutschen Einfuhr aus der mittelamerikanischen Funflanderzone beruhte überwiegend auf erhöhten Kaffeebezugen, die den Hauptteil der Lieferungen Costaricas, Salvadors und Guatemalas ausmachen. Bei den wichtigsten sonstigen Landeserzeugnissen wie Südfrüchte (Honduras, Guatemala), Baumwolle (Nikaragua) und olfruchten (Nikaragua) haben sich jedoch die Einfuhren der Bundesrepublik aus diesem Raum vermindert. In der Ausfuhr dorthin nehmen Maschinen keine so dominierende Stellung ein wie im Handel mit der Südamerikanischen Freihandelszone. Sie rangierten 1958 hinter chemischen Produkten, elektrotechnischen Erzeugnissen, Kraftfahrzeugen und Eisenenderzeugnissen, auf deren gesteigerte Exporte die etwa 50 %ige Erhohtung der Gesamtausfuhr in diese Region zurückzuführen ist.

Auch die Einfuhr aus der Vierlanderzone (Vgl. Tab. 1) ist seit 1956 beträchtlich gestiegen, hauptsächlich wegen der erhöhten Bezüge von Rohöl, Roholprodukten und Eisenerzen aus Venezuela, von Südfrüchten aus Ekuador und Kaffee aus Kolumbien und Ecuador. Die Ausfuhr in diese Region lag 1958 etwa auf dem Stand des Jahres 1956. Dabei spielen auch Konsumwaren eine gewisse Rolle, die wie Textilerzeugnisse sowie Leder- und Kurschnerwaren besonders in Venezuela Absatz finden.

Gegenüber 1956 erfolgte eine Ausfuhrsteigerung bei Maschinen, Kraftfahrzeugen und Chemikalien, dagegen ein Rückgang bei Walzwerksprodukten, vor allem aber bei Wasserfahrzeugen, die für Kolumbien und Panama bestimmt waren.

Im übrigen Lateinamerika außerhalb der unterschiedenen drei Zonen sind Mexiko und Kuba die wichtigsten Handelspartner der Bundesrepublik, in der Einfuhr

außerdem die Niederländischen Antillen. Hauptsächlich werden von dort Baumwolle (Mexiko), Kraftstoffe und Schmieröle (Niederländische Antillen) sowie Rohsilber (Mexiko) bezogen, an Nahrungsmitteln Zucker (Kuba), Kaffee (Mexiko) und einige andere. Die westdeutsche Ausfuhr in diese Länder umfaßt wieder vorwiegend Maschinen, Chemikalien und Kraftfahrzeuge und ist seit 1956 zum Teil beträchtlich gestiegen. Dr. Schl.

Übersicht über neue Handelsabkommen

Brasilien — Deutschland (Ost)

Anfang September 1959 wurde zwischen der brasilianischen staatlichen Nationalbank für Wirtschaftsförderung und der Deutschen Notenbank ein Handelsabkommen unterzeichnet. Zur Förderung des Handelsverkehrs ist die Gewährung mittelfristiger Kredite vorgesehen.

Indien — Afghanistan

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, dessen Laufzeit ein Jahr beträgt. Indien liefert Baumwoll- und Wolltextilien, Tee, Kaffee, landwirtschaftliche Erzeugnisse, chemische Produkte, Seife, Elektroartikel, Haushaltsgegenstände, Metall- und Lederwaren gegen Häute und Felle, getrocknete und frische Früchte, Tierhaare und medizinische Kräuter.

Italien — Yemen

Am 5. 10. 1959 wurden ein Handels- und Zahlungsabkommen sowie eine Vereinbarung über technische Zusammenarbeit und ein Zusatzprotokoll zum Freundschafts- und Wirtschaftsvertrag von 1937 unterzeichnet. Beide Länder gewähren sich die Meistbegünstigung. Zahlungen erfolgen auf Basis der multilateralen Lira. Das Handelsabkommen hat eine Laufzeit von zwei Jahren.

Japan — Pakistan

Ende September 1959 wurde ein neues Handelsabkommen unterzeichnet, das vom 1. 9. 1959 bis 31. 8. 1960 gültig ist. Japan exportiert Textilien, Garne, Eisen, Stahl und Metalle, diverse Maschinen, Farben und Chemikalien gegen Baumwolle, Jute, Salz, Chromerz, Häute und Felle.

Norwegen — Marokko

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet, das für ein Jahr gültig ist. Norwegen liefert Fische und Fischwaren, Bier, Keramikwaren, Metallwaren, elektrotechnisches Material und Schiffsmotoren gegen Südfrüchte, Ölkuchen, Fliesen, Teppiche, Sardinenkonserven, Textilien und Phosphate.

Osterreich — Ungarn

Am 19. 10. 1959 wurde ein neuer Handelsvertrag unterzeichnet, der erstmalig für rund zwei Drittel der Kontingente Dreijahres-Vereinbarungen enthält. Das neue Abkommen sieht ein jährliches Austauschvolumen von 30 Mill. \$ in jeder Richtung vor. Osterreich liefert Stahl, Holz und Holzwaren (80 000 cbm Schnittholz, 10 000 cbm Bauholz, 70 000 cbm Grubenholz), Magnesit, Zellwolle, Maschinen, Erzeugnisse der Elektroindustrie und Chemikalien gegen Agrarerzeugnisse, Erzeugnisse der Erdölindustrie (u. a. Heizöl), Chemikalien, diverse Maschinenbauerzeugnisse sowie Artikel der Elektroindustrie.

Polen — China (VR)

Kürzlich wurde ein Handelsabkommen geschlossen. Polen liefert komplette Industrieanlagen, Kraftwerke, Werkzeugmaschinen, Dieselmotoren und Lokomotiven gegen Mineralien, NE-Metalle, Öle, Textilien, chemische Grundstoffe und Nahrungsmittel.

Polen — Mongolische Volksrepublik

Anfang September 1959 wurde ein Handelsabkommen, gültig für 1960, unterzeichnet. Polen exportiert Kartoffelroder, Kräne, diverse Motoren, Personenkraftwagen, Anhänger, Motorräder, Fahrräder, Rundfunkgeräte, Baumwoll- und Wollstoffe, Textilien und Musikinstrumente gegen Fleisch, Butter, Schafwolle, Tierhaare und Felle.

Sowjetunion — Tunesien

Am 19. 9. 1959 wurde ein neues, einjähriges Handelsabkommen unterzeichnet, wonach sich das Warenaustauschvolumen gegenüber 1958 verdoppeln soll, und zwar von 1 Mill. auf 2 Mill. Dinar. Die Sowjetunion liefert Holz, Erdölprodukte, landwirtschaftliche Maschinen, Glas, Chemikalien, Arzneimittel und Textilien gegen Olivenöl, Agrumen, Kork und andere Landesprodukte.

Tschechoslowakei — Deutschland (Ost)

Anfang September 1959 wurde ein Warenabkommen unterzeichnet, wonach die Tschechoslowakei Fördermittel für den Kalibergbau im Werte von 110 Mill. Rubel gegen entsprechende Kalidüngerbezüge liefern wird.

Venezuela — Bolivien

Anfang September 1959 wurde ein Kompensationsabkommen unterzeichnet, wonach Venezuela Erdöl gegen Blei liefern wird.

Chronik / Industrie

EUROPA

Dänemark

Ausgedehnte Salzvorkommen sind in Nordwest-Jütland entdeckt worden. Zusammen mit Schweden, Norwegen, Finnland und Island will Dänemark ein Bergwerk und eine Siedeanlage bauen mit einer Anfangsleistung von jährlich 800 000 t Salz. Damit würden die genannten Länder von der Salzeinfuhr aus Deutschland, England und Holland unabhängig werden. Die Baukosten werden auf 35 Mill. DM geschätzt.

(Daily Telegraph, 21. 10. 59)

Großbritannien

Führende britische Firmen, die am Bau von Kraftwerken interessiert sind, haben die „Power Construction, Ltd.“ gegründet. Es sind die „Armfield Hydraulic Engineering“, „Bellis and Morcom“, „Covy Brothers & Co.“, „Lancashire Dynamo Holdings“ und die „Mitchell Engineering Group“. Zweck dieser Konzentration ist es, erfolgreicher als bisher Aufträge für den Bau kleiner Kraftwerke, die nicht in Einzelaufträgen, sondern als geschlossener Auftrag vergeben werden, übernehmen zu können. Solche Aufträge kommen besonders aus industriell weniger entwickelten Ländern.

(Daily Telegraph, 21. 10. 59)

Jugoslawien

Im Gebiet von Sisak in Kroatien wurde das bisher größte Erdölvorkommen Jugoslawiens erschlossen. Die Jahresförderung wird auf 1 Mill. t geschätzt.

(Times, 23. 10. 59)

Sowjetunion

In Iultin, auf dem 68. Breitengrad in Nordost-Sibirien, ist vor kurzem die wahrscheinlich nördlichste Zinnhütte der Welt in Betrieb genommen worden. Die in der Hütte gewonnenen Zinnkonzentrate werden mit Kraftwagen zum Hafen Evgekinot an der Krest Bay (Bering See) gebracht und von dort nach Novosibirsk verladen.

(New York Times, 26. 10. 59)

NAHER UND FERNER OSTEN

Israel

Bei Rosh Zohar, etwa 50 km ostwärts von Beersheba, sind ausgedehnte Erdgasvorkommen erbohrt worden. Die „Naphta Israel Oil Company“ teilt mit, daß die Bohrung „Zohar 4“ täglich mehr als 7 Mill. cbft. fördern wird. Dies entspreche etwa einer Umlage von 200 t.

(Financial Times, 27. 10. 59)

Indische Union

Die indische Regierung hat dem Plan zugestimmt, britische Traktoren in Indien zu bauen. Das Projekt wird von der David Brown Traktoren Gruppe zusammen mit der indischen Gesellschaft „Mahindra and Mahindra“ (Bombay) getragen. Das Werk soll jährlich 1 250 Traktoren liefern.

(Times, 8. 10. 59)

AFRIKA

Algerien

Die „Société Berliet-Algérie“ hat in Rouiba bei Algier ihr zweites Werk zum Bau von Autobussen in Betrieb genommen. Es können täglich 10 Busse montiert werden. Außerdem sind ausgedehnte Reparaturwerkstätten vorhanden.

(Monde, 13. 10. 59)

Kenya

Die Regierung von Kenya hat mit der „Royal Dutch Shell Group and British Petroleum Company, Ltd.“ einen Vertrag unterzeichnet über den Bau einer Erdölraffinerie im Chamgamwe Industriebezirk von Mombasa. Es soll Erdöl aus dem Persischen Golf verarbeitet werden. Die Baukosten belaufen sich auf 45 Mill. \$. Mit den Bauarbeiten soll im nächsten Jahr begonnen werden.

(New York Times, 12. 9. 59)

NORD- UND MITTELAMERIKA

Alaska

Die „Standard Oil Company of California“ plant den Bau einer Pipeline und eines Tanker-Piers, um das am Swanson River auf der Kenai Halbinsel südwestlich von Anchorage geförderte Erdöl abtransportieren zu können. Für die weitere Erdölsuche in Alaska sollen im nächsten Jahr 3 Mill. \$ aufgewendet werden.

(New York Times, 4. 10. 59)

Kanada

Die kanadische Uranindustrie sollte sich nach einem Bericht der „Atomic Energy of Canada, Ltd.“ 1963 angesichts des zu erwartenden Uran-Überschusses auf die Möglichkeit beträchtlicher Produktionsbeschränkungen einstellen. Kanada hat im Jahre 1958 13 500 t Uran im Werte von 275 Mill. \$ gewonnen. Die bis Ende 1962 gültigen Lieferverträge mit den USA sehen jährlich 15 000 t Uran vor.

(New York Times, 5. 9. 59)

Die „British American Oil Company“ und die „Sun Oil Company“ haben für weite Gebiete in Westkanada (bei Swift Current/Saskatchewan) Schürfrechte auf Helium erhalten. Die Suche stützt sich auf zufällige Gasfunde in diesem Gebiet zu Beginn dieses Jahres. Das Helium wird bei der Herstellung von Metallen für Düsenflugzeuge und Raketen benötigt.

(Manchester Guardian, 14. 10. 59)

USA

In Catawba (South Carolina) hat die „Bowaters Carolina Corporations“ eine Papiermühle mit einer Kapazität von täglich 400 t Zellstoff in Betrieb genommen. Das fast vollständig automatisierte Werk beschäftigt insgesamt 350 Personen. Die Baukosten betragen 38 Mill. \$.

(Times, 9. 10. 59)

Die „Camille and Henry Dreyfus Foundation“ hat 2,5 Mill. \$ für die Einrichtung eines internationalen Forschungs-Instituts für die Kunststoffchemie an dem neuen „Research Triangle Institute“ in North Carolina gestiftet.

(Financial Times, 30. 10. 59)

Mexiko

Der erste in Mexiko gebaute Erdöl-Bohrturm wurde in Betrieb genommen. Die „Petroleos Mexicanos“ will die tägliche Erdölförderung von 300 000 Faß um 50% und die Erdgasförderung von 20 Mill. cbm um 25% erhöhen. Die jährlichen Aufwendungen für Bohrarbeiten sollen von 23 auf 28 Mill. £ und die Zahl der Bohrungen von gegenwärtig 470 auf 1 000 im Jahr gesteigert werden.

(Times, 24. 10. 59)

Weltmarkt für Ole und Fette im Jahre 1958/59

Hatte das Jahr 1958 einen leichten absoluten Rückgang der in Ole bzw. Reinfettwert umgerechneten Welterzeugung an Olen und Fetten gebracht, so deutet der viel günstigere Ausfall der Olsaaternten im Jahre 1959 auf eine stärkere Zunahme der Erzeugung um etwa 5%. Damit würde sie erstmalig 30 Mill. t übertreffen. Insbesondere in China und in den USA ist mit einer so starken Zunahme der Erzeugung zu rechnen, daß dadurch die vor allem in Westeuropa, Westafrika und Südamerika zu erwartende Erzeugungsminderung mehrfach ausgeglichen wird. Wenn auch der Löwenanteil der Produktionszunahme mit nicht weniger als 1,3 Mill. t auf die Ostblockländer entfällt (davon mehr als 1 Mill. t allein auf China), deren Gesamterzeugung an Olen und Fetten sich von 6,7 auf 8,0 Mill. t erhöht, und die Erzeugung in den Ländern der westlichen Welt gleichzeitig nur von 21,9 auf etwas über 22 Mill. t, d. h. um knapp 0,2 Mill. t, ansteigt, so ergibt sich für das Jahr 1959/60 im Vergleich zum Vorjahr eine beträchtliche Verbesserung der Versorgungslage. Der durch Erzeugungsminderung in Westeuropa von 4,1 auf voraussichtlich 3,8 Mill. t entstehende zusätzliche Bedarf von 0,3 Mill. t wird ohne Schwierigkeiten gedeckt werden können.

So hat der durch die verschlechterte Weltversorgungslage im Jahre 1958/59 verursachte Preisauftrieb bereits mit der Einbringung der neuen Ernte im dritten Quartal 1959 ein Ende gefunden, und es setzte sich eine ausgesprochene Preissenkungstendenz durch, wenn man von der Sonder-situation, vor allem bei Oliven- und beim Leinsaatöl sowie bei den meisten technischen Olen absieht, deren Preisentwicklung durch einen im Zuge der allgemeinen Konjunkturbelebung in den Industrieländern der westlichen Welt wieder schneller ansteigenden Bedarf gestützt wird. Diese Preisentwicklungstendenzen dürften im wesentlichen auch für den Rest des Jahres 1959/60 kennzeichnend bleiben.

Dr. v. G.

Welterzeugung und Weltexport von Olen und Fetten

(in 1000 t Ölwert bzw. Reinfett)

Position	Erzeugung				Export			
	J.-D. 1934/38	1957	1958 ¹⁾	1959 ²⁾	J.-D. 1934/38	1957	1958 ¹⁾	1959 ²⁾
Pflanzliche Speiseöle:								
Baumwollsaatöl	1 453	1 875	1 865	2 140	189	310	173	251
Erdnußöl	1 755	2 545	2 660	2 955	826	762	840	870
Sojabohnenöl	1 263	3 085	3 275	3 730	432	865	1 004	1 185
Sonnenblumenöl	435	1 400	1 130	1 175	26	41	58	52
Olivenöl	950	1 150	1 210	1 110	136	131	87	111
Sesamöl	563	440	370	450	69	46	41	42
Maisöl	70	130	135	135	—	—	—	—
Teesamenöl	25	15	15	20	—	—	—	—
Insgesamt	6 514	10 640	10 660	11 715	1 678	2 155	2 203	2 511
Palmöle:								
Kokosöl (+ Kopra) ..	1 633	2 165	1 820	1 730	1 057	1 364	1 026	924
Palmkernöl	355	405	430	435	320	375	407	404
Palmöl	644	1 025	1 025	1 030	447	538	570	562
Babassuöl	27	20	20	25	12	3	1	1
Insgesamt	2 659	3 615	3 295	3 220	1 836	2 280	2 004	1 891
Technische Ole:								
Leinöl	1 040	1 100	920	1 015	572	500	364	434
Rizinusöl	178	240	240	235	81	143	130	141
Rapsöl	1 273	1 120	1 090	1 135	51	89	122	123
Oiticiaöl	9	10	10	10	4	7	7	7
Tungöl	121	125	130	130	80	90	55	50
Übrige Pflanzenöle ³⁾	211	250	250	260	64	73	92	99
Insgesamt	2 832	2 845	2 640	2 785	852	902	770	854
Tierische Fette:								
Butter (Reinfett) ⁴⁾ ...	4 160	4 060	4 185	4 195	500	411	454	446
Schmalz	2 913	3 635	3 790	4 055	173	336	304	355
Talg	1 679	3 230	3 150	3 225	162	802	678	721
Insgesamt	8 752	10 925	11 125	11 475	835	1 549	1 436	1 522
Marineöle:								
Walöl ⁵⁾	507	500	515	485	507	499	515	487
Fischöl	523	370	325	340	121	170	129	139
Insgesamt	830	870	840	825	628	669	644	626
Welterzeugung v. Olen und Fetten insgesamt	21 587	28 895	28 560	30 020	5 829	7 515	7 057	7 404
davon:								
Westliche Welt	15 015	22 055	21 880	22 035	5 087	7 168	6 637	6 873
Ostblock	6 572	6 840	6 680	7 985	742	347	420	531

¹⁾ Vorläufige Zahlen. ²⁾ Vorschätzungen. ³⁾ einschl. Mowrah-, Niger-, Hanfsaat-, Perilla-saatöl und anderer weniger wichtige Ole. ⁴⁾ einschl. Gheefett. ⁵⁾ einschl. Spermöl.

Quelle: Nach den Schätzungen des Unilever-Konzerns (Vortrag von J. C. A. Faure auf dem Kongreß des Internationalen Ölmühlenverbandes in Cannes, Juni 1959).

Durchschnittspreise für Ölsaaten, Öle und tierische Fette

Ware	Markt	Währung und Menge	Jahresdurchschnitte					Vierteljahresdurchschnitte 1959			1959 Okt.
			1938	1955	1956	1957	1958	1. Vj.	2. Vj.	3. Vj.	
Pflanzliche Speiseöle:											
Baumwollsaat, Erz-Preis	Memphis	\$ / 2000 lbs	21.18	50.40	50.10	54.90	46.70	48.02	40.90	49.80	11.80
Baumwollsaat, roh, lose, Export-Pr. fob, N. Orleans	New York	cts / lb	7.89	18.59	14.68	14.51	18.69	12.00	13.16	18.29	10.86
Baumwollsaat, prime summer yellow, bleachable, fob	New York	cts / lb	7.89	14.65	15.81	15.66	18.57	18.07	18.85	18.11	65.16.9
Erdnüsse, niger., geschält, cif	London	£.s.d. / 2240 lbs	5.85	68.19.7	76.0.0	73.16.9	60.7.2	62.10.7	70.8.8	64.5.1	14.800
Erdnüsse, span., Nr. 1, geschält, fob	Norfolk	cts / lb	5.85	23.50	18.60	18.80	20.50	16.17	15.54	14.88	14.800
Erdnußöl, 3-5% freie Fettsäure cif	Antwerpen	bfr / 1000 kg	6.90	14.270	18.860	17.910	18.970	13.967	16.150	15.013	15.08
Erdnußöl, roh, in Tanks fot. Mühle	New York	cts / lb	8.19	17.66	16.06	15.18	16.47	12.27	18.45	15.21	15.65
Erdnußöl, raff., eßbar, in Fässern, fob	New York	cts / lb	10.19	21.23	19.79	18.84	20.28	15.98	17.09	15.21	214.68
Sojabohnen, gelb / III, Wagenld. 1. Term.	Chicago	cts / 60 lbs	88.70	246.44	262.24	238.59	222.09	219.88	226.98	218.33	8.61
Sojabohnenöl, roh, lose, Export-Pr., 1. Term.	New York	cts / lb	12.90	12.90	12.96	11.93	10.57	9.38	9.40	9.33	10.10
Sojabohnenöl, roh, lose, Export-Pr., fob	New York	cts / lb	5.58	12.88	14.59	13.67	12.11	11.80	10.98	10.65	8.00
Sonnenblumensaft, anti. Erz-Preis	New York	Pesos / 1000 kg	687	62.50	180.40	185.00	172.10	300.00	300.00	300.00	300.00
Olivenöl, fein, max. 2.5% fr. Fettsäure	B.Aires	Lire / 100 kg	687	777.92	777.92	622.45	449.58	471.67	611.67	252.80	70.19.1
Sesamsaat, ostafrik., rein, cif Terminlfg.	London	£.s.d. / 2240 lbs	14.11.5	83.5.7	78.1.1	82.11.7	81.19.11	83.3.0	76.3.5	74.6.2	188.7.3
Palmöl:											
Kopra, philipp., cif USA-Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	39.00	159.05	154.19	158.07	195.65	254.78	259.58	221.13	188.7.3
Kokosöl, Straits 3/4% freie Fettsäure cif	London	£.s.d. / 2240 lbs	16.47	51.12.10	52.17.4	50.19.10	56.3.0	67.9.2	72.4.5	66.16.2	75.18.2
Palmkerne, Westafrika, cif	London	£.s.d. / 2240 lbs	9.7.10 ⁹	93.0.0	95.4.2	96.19.4	110.2.0	130.7.0	138.17.0	121.7.6	141.0.0
Palmkernöl, roh, netto, lose ab Mühle	London	£.s.d. / 2240 lbs	18.2.3 ^{1/2}	81.18.0	93.0.4	92.1.3	82.17.2	83.4.5	92.6.0	85.0.0	81.0.0
Palmöl, Nigeria, lose, cif	London	£.s.d. / 2240 lbs	14.7.1	13.05	15.37	15.94	14.92	14.50	16.03	14.99	14.65
Palmöl, in Fässern, fot.	New York	cts / lb	6.80	13.05	15.37	15.94	14.92	14.50	16.03	14.99	14.65
Technische Öle:											
Leinseed, US-Standard I, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	191.25	296.40	899.98	326.03	806.48	295.88	299.38	319.56	14.56
Leinöl, roh, in Tanks, loco	New York	cts / lb	9.04	14.08	15.38	14.97	15.31	14.56	14.56	14.56	14.56
Rizinussaat, ready	Bombay	Rupien / 112 lbs	5.96	16.94	28.63	38.76	29.74	29.92	31.96	31.23	81.34
Rizinussaat, techn. III, in Fässern	New York	cts / lb	9.20	17.19	17.00	21.99	20.26	19.25	19.25	19.25	19.25
Rapsaat, abess., 3%, cif	London	£.s.d. / 1000 kg	11.15.7	52.16.8	56.16.10	51.17.2	46.10.0	47.1.0	47.0.0	46.0.0	45.0.0
Rapsöl, raff. denat. in Tanks	New York	cts / lb	8.60	16.21	19.22	18.14	15.17	14.18	13.75	13.37	13.00
Tungöl, chin. roh, in Tankwagen, ab Werk	New York	cts / lb	13.50	24.41	22.61	23.20	21.42	21.40	23.15	23.33	18.00
Walöl:											
roh, techn. I. Qualität, frei europ. Häfen	London	£.s.d. / 2240 lbs	17.6.0	88.10.8	90.9.2	87.5.5	77.19.8	75.10.3	78.15.9	79.8.4	645.00
Butter:											
Bundesgebiet, inl. Markenbutter, Molkereibgabepreis, franko Gröhdst.	Hamburg	RM / DM / 100 kg	287.70	602.02	615.00	627.14	612.54	620.00	612.83	615.50	645.00
Dänemark, I. Qualität, frisch	Kopenhagen	dkr / 100 kg	230.06	675.19	688.75	559.76	449.00	600.00	590.67	664.00	750.00
Großbrit., neuseeländ. ab Lager	London	s. d. / 112 lbs	117.4 ^{1/8}	354.7	320.7	284.9	336.7	290.0	306.2	306.2	63.29
USA, Grad A (82°), loco	New York	cts / lb	27.92	58.21	59.91	60.71	59.63	58.82	58.77	61.33	63.29
Schmalz:											
Bundesgebiet, amerik. Importeur-Verkaufspreis ¹⁾	Hamburg	RM / DM / 50 kg	84.30	69.62	78.01	77.88	75.02	57.98	55.60	51.31	52.92
Großbritannien, amerik., ab Lager	London	s. d. / 112 lbs	49.6 ⁹	147.4 ^{1/8}	185.8 ^{1/2}	142.5 ^{1/2}	131.10	119.5 ^{1/2}	110.6 ^{1/2}	107.7 ^{1/2}	106.7 ^{1/2}
USA, prime weastern steam, loco	New York	cts / lb	8.11	13.15	13.80	14.94	13.63	10.87	10.99	9.41	9.89
Talg:											
Bundesgebiet, techn. Großhdls-Eink.-Pr.	Hamburg	RM / DM / 100 kg	ca. 65.00	85.66	82.81	88.98	85.46	76.57	74.61	68.47	67.20
Großbrit., roh, techn., gebleicht, ab Werk	London	£.s.d. / 2240 lbs	19.19.2	72.19.4	73.0.5	74.19.1	75.19.4	79.0.0	74.18.8	71.6.5	69.0.0
USA, extra fancy, techn., lose, fob	New York	cts / lb	5.74	7.57	7.14	7.94	7.96	7.65	7.07	6.31	6.21

¹⁾ Ab Dezember 1958 Import-Einkaufspreis cif Hamburg.

Weltwarenmärkte Oktober 1959

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	30. 9. 59	Höchstwert	Tiefstwert	30. 10. 59	Veränd. in %
Weltindex der Rohstoffpreise des Hamburg. Welt-Wirtschafts-Archivs							
Nahrungs- und Futtermittelrohstoffe	1952—1956 = 100		92,7	94,3	92,9	94,1	+ 1,5
Industrierohstoffe	"	"	84,8	86,1	85,2	85,6	+ 0,9
Brenn- und Treibstoffe	"	"	96,5	98,2	96,7	98,2	+ 1,8
Konsumgüterrohstoffe	"	"	102,2	unverändert	unverändert	102,2	unv.
Investitionsgüterrohstoffe	"	"	89,6	89,9	88,5	88,5	- 1,2
	"	"	95,4	100,7	95,8	100,6	+ 5,5
Weizen, Hardwinter II, loco	New York	cts / 60 lbs	249,50	257,13	250,50	256,75	+ 2,9
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	164,13	164,38	163,75	163,88	- 0,2
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	110,50	120,75	110,25	118,75	+ 7,5
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	97,50	98,75	97,25	98,50	+ 1,0
Hafer, weißer, Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	90,75	97,63	91,13	97,63	+ 7,6
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	76,44	85,88	76,50	85,88	+12,3
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	141,38	144,25	134,63	135,75	- 4,0
Reis, extra fancy Zenith, ab Mühlen	New York	\$ / 100 lbs	10,50	unverändert	unverändert	10,50	unv.
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, loco	New York	cts / lb	3,08	3,17	2,97	2,97	- 3,6
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	35,—	36,50	34,50	36,50	+ 4,3
Kakao, Accra loco	New York	cts / lb	36,95	38,15	34,90	37,15	+ 0,5
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	260,—	260,—	250,—	255,—	- 1,9
Pfeffer, Lampong, schwarz	Singapur	Straits-\$ / Picul	102,—	105,—	102,—	105,—	+ 2,9
Leinsaat, Western I	Winnipeg	cts / 56 lbs	345,50	408,50	340,—	402,50	+16,5
Leinöl, fob New York	New York	cts / lb	15,10	16,10	15,10	16,10	+ 6,6
Kopra, Philipp., cif Pazifikküste	New York	\$ / 2000 lbs	237,50	255,—	237,50	242,50	+ 2,1
Kokosöl, cif Pazifikküste	New York	cts / lb	18,38	19,—	18,38	19,—	+ 3,4
Palmöl, in Fässern, cif New York	New York	cts / lb	10,90	unverändert	unverändert	10,90	unv.
Erdnußöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	12,63	14,13	12,63	14,13	+11,9
Sojaöl, roh, fob New York	New York	cts / lb	10,38	10,38	9,75	9,75	- 6,1
Baumwollsaatöl, raff., fob New York	New York	cts / lb	14,13	14,25	13,75	13,88	- 1,8
Butter, für den Export verfügbar	Kopenhagen	dkr / 100 kg	700,—	750,—	700,—	750,—	+ 7,1
Talg, fancy, fob New York	New York	cts / lb	7,—	7,—	6,88	6,88	- 1,7
Schmalz, middle western, loco	New York	cts / lb	8,80	9,17	8,92	9,05	+ 2,8
Schweine, schwere, Lebendgewicht	Chicago	\$ / 100 lbs	13,70	13,88	12,93	13,55	- 1,1
Eier, Erzeugerpr.	Kopenhagen	Øre / kg	350,—	370,—	340,—	370,—	+ 5,7
Rindschäute, Kühe, 30-53 lbs	Chicago	cts / lb	25,50	25,75	23,75	23,75	- 6,9
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	121,50	127,50	121,50	126,—	+ 3,7
Wolle, Kamnzüge, loco	New York	cts / lb	158,—	163,50	158,—	163,50	+ 3,5
Wolle, Kamnzüge, Merino 64's	Bradford	d / lb	111,—	114,—	111,—	112,—	+ 0,9
Baumwolle, Middl. 15/16, loco	New York	cts / lb	32,90	32,85	32,70	32,70	- 0,7
Baumwolle, Karnak, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	80,45	82,40	80,05	82,40	+ 2,4
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis	Alexandrien	Tall. / Kant.	72,60	74,75	72,65	74,40	+ 2,5
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß	New York	\$ / lb	4,10	4,14	4,10	4,14	+ 1,0
Jute, First, cif Antwerpen/Rott.	Dundee	s / 2240 lbs	89,—	92,—	89,—	92,—	+ 3,4
Kautschuk, R. S. S. 1, 1. T.	New York	cts / lb	38,25	44,50	38,—	44,50	+16,3
Kautschuk, R. S. S. 1, loco	London	d / lb	29,88	33,75	29,13	33,75	+13,0
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$ / 42 gall.	4,40	unverändert	unverändert	4,40	unv.
Gaskohle, fob	Hampton Roads	\$ / short ton	9,60	unverändert	unverändert	9,60	unv.
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Pittsburgh	\$ / 2240 lbs	38,—	41,—	41,—	41,—	+ 7,9
Stahlschrott Ia, fr. Wgg. Abg. Stat. I	Essen	DM / 1000 kg	170,—	unverändert	unverändert	170,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadelph.	\$ / 2240 lbs	68,50	unverändert	unverändert	68,50	unv.
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3150,—	3150,—	2750,—	2750,—	-12,7
Stahlknüppel, nachgewa., ab Werk	Pittsburgh	\$ / 2000 lbs	80,—	unverändert	unverändert	80,—	unv.
Stabstahl, Antwp., Exportpr.	Belgien	\$ / 1000 kg	103,—	103,—	102,50	103,—	unv.
Kupfer, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	228/—/—	264/—/—	229/10/—	259/—/—	+13,6
Blei, Exportpr., Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	69/11/3	71/18/10	69/11/3	71/7/7	+ 2,6
Zink, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	87/2/6	98/2/7	86/12/7	97/10/—	+12,1
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	793/10/—	794/5/—	793/—/—	794/5/—	+ 0,1
Aluminium, unnotched	London	£ / 2240 lbs	180/—/—	unverändert	unverändert	180/—/—	unv.
Nickel, Exportpreis, cif Antwerpen	London	£ / 2240 lbs	600/—/—	unverändert	unverändert	600/—/—	unv.
Mangan, Erz, 48 %, cif europ. Häfen	London	sh/2240 lbs/Einh.	5/10	unverändert	unverändert	unverändert	unv.
Chromerz, 48 %, fob Ursprungsland	London	sh / 2240 lbs	225/—/—	unverändert	unverändert	225/—/—	unv.
Wolframerz, 65 %, Freimarktpreis	London	sh / 2240 lbs	142/10/—	135/—/—	127/10/—	127/10/—	-10,5
Quecksilber, ab Lager	London	sh/2240 lbs/Einh.	71/15/—	72/—/—	71/15/—	72/—/—	+ 0,3
Platin, raff., ab Lager UK	London	£ / troyounce	28/10/—	unverändert	unverändert	28/10/—	unv.
Silber, loco	London	d / troyounce	79/—	80/5	79/2/6	80/5	+ 1,6
Gold, Barren, frei	London	sh / troyounce	250/7/4	250/7/4	249/10/4	250/0/2	- 0,1
Antimon, fein, 99,6 %	London	£ / troyounce	197/10/—	unverändert	unverändert	197/10/—	unv.

Im Oktober hat sich die konjunkturell bedingte Befestigungstendenz auf den Rohstoffmärkten wieder verstärkt durchgesetzt, so daß der Weltrohstoffmarktpreisindex des HWWA die seit langem stärkste Erhöhung um 1,5 % erfuhr. Diese Erhöhung ist vor allem durch starke Preissteigerungen bei den meisten Investitionsgüterrohstoffen verursacht worden. Insbesondere ist dabei der Preis für Naturkautschuk erneut stark gestiegen. Aber auch fast alle NE-Metallnotierungen verzeichneten Steigerungen mit der einzigen Ausnahme von Wolframerz. Schließlich führte die Erwartung einer baldigen Beendigung des

Stahlstreiks in den USA auch zu einem Wiederanziehen des Stahlschrottpreises. Bei den Konsumgüterrohstoffen standen leichten Wiederbefestigungen der Preise für fast alle Textilrohstoffe erneute stärkere Rückgänge der Häutepreise gegenüber. Bei den Nahrungs- und Futtermittelrohstoffen war die Preisentwicklungstendenz weiterhin überwiegend nach oben gerichtet. Dies gilt auch für Getreide, vor allem für Roggen und Hafer, während die Maisnotierungen weiter nachgaben. Bei den Kolonialwaren konnten sich die Kaffeepreisnotierungen im Hinblick auf das neue internationale Kaffeeabkommen erstmalig

wieder etwas erholen und auch die Pfefferpreise weiter befestigen. Dagegen war die Preisentwicklungstendenz sowohl bei Zucker als auch bei Tee wieder eher nach unten gerichtet. Preissteigerungen überwogen weiterhin auf dem Markt der Olsaaten und pflanzlichen Öle. Sie waren besonders stark bei Leinsaat und Erdöl. Nur die Soja- und Baumwollsaatölnotierungen neigten weiterhin zur Schwäche. Schließlich hat die internationale Butterknappheit zu einer allgemeinen Heraufsetzung der Butterpreisnotierungen geführt, und es ergaben sich saisonbedingte Preissteigerungen bei Schmalz und Eiern. Dr. v. G.